

# Frauen, die ein Lied von Casanova singen können

**Konzertabend** Sarah M. Newman und Stephanie Knauer lassen die „Opfer“ des großen Verführers zu Wort kommen

VON KLAUS BIELENBERG

**Füssen** Der Hauch Casanovas war im Kaisersaal des Füssener Barockklosters St. Mang stets gegenwärtig. Dessen Kleidung und Hut, sorgfältig drapiert auf einem Kleiderständer, bildeten den Mittelpunkt der Bühne. Einmal durfte sogar Ständesamtsleiter Andreas Rösel den sprichwörtlichen „Latin Lover“ beim Stelldichein mit M. M. mimen, eine jener Damen, die im verführerischen Programm eine große Rolle spielten.

Die Sopranistin Sarah M. Newman verstand es großartig, nicht nur in die Rolle dieser „unheiligen“ Nonne zu schlüpfen, sondern auch weitere vier außergewöhnliche Frauen darzustellen, die in den Memoiren Giacomos besondere Erwähnung fanden. Die geschickt ausgewählten Songs waren gut geeignet für die Kennzeichnung der im Wesen so verschiedenen Charaktere. Es war aber auch frappierend, wie die Protagonistin es schaffte, diese in ihrem Spiel lebendig werden zu lassen

und zugleich mit den Zuhörern im Saal zu kokettieren. Der Wechsel von der mürrischen Magd Sophie über die heitere, jugendliche, Lust erweckende Bettina Gozzi zur promiskuitiven M. M., schließlich zur eher etwas unsicheren und schüchternen Manon Balletti und zuletzt zur sehr selbstsicheren Henriette gelang in fließenden Übergängen sehr überzeugend. Die vielen Facetten der Leidenschaft, Sehnsucht und Liebe spiegelten sich in der konturierten, vibratolosen Stimme Newmans.

Scharfzüngig und düster gefärbt gibt sich die „Magd“, wenn sie Kreislers Lied singt: „Die Wahrheit vertragen sie nicht!“ Passend zu Bettina Gozzi erhebt sich rein und kristallklar der Gesang, wenn sie „Kommt ein schlanker Bursch“ gegangen“ aus dem Freischütz anstimmt. Welche Wandlungsfähigkeit beweist Newman beim ätherischen „O Virtus Sapientiae“ von Hildegard von Bingen und dem rockigen „Big Spender“ von Cy Coleman & Neil Simon und trifft damit



**Viel Gefühl für Casanova: Pianistin Stephanie Knauer und Sopranistin Sarah M. Newman im Kaisersaal.**

Foto: Edith Bielenberg

die gegensätzlichen Gefühle, die in M. M. schlummern! Manon Balletti, schon im Teenageralter an einen älteren Herrn vergeben, kämpfte mit

der Versuchung, die im Song „Die roten Stiefel“ aus dem Musical „Tanz der Vampire“ trefflich zum Ausdruck kommt. Ganz ohne tech-

nische Verstärkung, ohne Halleffekte bewies die Sängerin, dass sie auch in diesem Genre zurechtkommt, wenngleich ihre große Stärke eindeutig im klassischen Bereich liegt.

Hervorragend, nicht nur an dieser Stelle, war die Klavierbegleitung durch Stephanie Knauer. Ganz selbstverständlich fließen bei ihr die Klanglinien. Sie schafft mit ihrem filigranen Spiel, den brillanten Läufen und den wuchtigen Akkorden eigene interpretatorische farbkräftige Momente, die stets gut abgestimmt sind mit der Sängerin. Da passte auch die Darstellung der Selbstbestimmung „Henriettes“ mit dem bekannten Song „Ich gehöre nur mir“ aus Elisabeth. Ein eindrucksvolles, klangschönes Finale erlebten die leider nur 50 Zuhörer mit der Darbietung der „Abendempfindung“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Fröhlich und beschwingt war die Zugabe „I feel pretty“ aus der Westside-Story, ganz im Sinne des Ständesamtes und des Sponsors VR-Bank Kaufbeuren-Ostallgäu, „Wo Träume wahr werden“ sollen.